

Spektakuläre Feuerwehreinsätze

26. Mai. Die Feuerwehren Köflach und Salla wurden alarmiert. In Kannesberg, Gemeinde Salla, war eine 63jährige Frau in eine Jauchengrube gestürzt und dabei ums Leben gekommen. Die mit schweren Atemschutzgeräten ausgerüsteten Feuerwehrmänner mußten in die Jauchengrube einsteigen und unter schwierigen Bedingungen die Leichenbergung durchführen.

26. Mai. Alarm für die Feuerwehren Piber und Köflach. Bei einem Radausflug einer Bärnbacher Schulklasse stürzte ein Schüler auf der abfallenden Rößelwirtstraße in Piber zirka fünf Meter tief in den Gailbachgraben und wurde dabei schwer verletzt. Notarzt und Rot-Kreuz-Helfer konnten den Verletzten nicht bergen, weshalb Feuerwehrhilfe angefordert wurde. Den vereinten Bemühungen gelang sodann die rasche Bergung des Verletzten.

27. Mai. Zu einem folgenschweren Unfall kam es in den Nachtstunden auf der Landesstraße L 343 im Gemeindegebiet Hirscheegg. Ein Klein-LKW fuhr in ein Brückengeländer. Dadurch wurde dem Fahrzeuglenker ein Bein abgetrennt, sodaß er noch an der Unfallstelle verblutete. Die zur Hilfeleistung erschienene Notarztwagenbesatzung und Feuerwehrabschnittsarzt Dr. Stütz (Edelschrott) konnten nur mehr den Tod des Verunglückten feststellen. Die alarmierte FF Hirscheegg säuberte die Unfallstelle und führte die Fahrzeugbergung durch.

28. Mai. Autobrand in Voitsberg im Bereich der Kreuzung Rosenbergsasse – St. Martinerweg in den frühen Morgenstunden. Gendarmerie und Feuerwehr wurden alarmiert. Die Gendarmeriebeamten konnten im letzten Moment den Lenker aus dem brennenden Fahrzeug zerrren. Es kam trotz des schnellen Einsatzes der Freiwilligen Stadtfeuerwehr zum Vollbrand mit Totalschaden. Hernach mußte das nicht mehr fahrbereite und beschädigte Fahrzeug mittels Abschleppachse in aufgepacktem Zustand von der Kreuzung weggeschleppt werden.

28. Mai. Schwerer Verkehrsunfall bei der Steinwandkapelle auf der B 70 im Gemeindegebiet St. Johann-Köppling durch Zusammenstoß eines Rettungsautos mit einem PKW um zirka 12.40 Uhr mit zum Teil fünf schwerverletzten Personen. Bezirks-Feuerwehrarzt Dr. Peter Klug mit dem Notarztteam leistete Erste Hilfe, und die Feuerwehren Köppling, Ligist und Voitsberg waren mit drei hydraulischen Scheren und Spreizern im Einsatz. Sie bemühten sich, die eingeklemmten Personen zu befreien. Trotz aller Schnelligkeit der Feuerwehrmänner überlebte der 21jährige PKW-Lenker, der mit dem Rettungshubschrauber nach Graz geflogen wurde, diesen Unfall nicht. Er starb an den Unfallfolgen im Krankenhaus in Graz. Der schwerbeschädigte Rot-Kreuzwagen wurde von der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg mit dem Kranwagen geborgen und abgeschleppt.

WESTSTEIRISCHE VOLKSZEITUNG Freitag, den 10. Juni 1994

Brand in der Hauptschule II in Voitsberg

Diese Annahme veranlaßte am Samstag, 4. Juni d. J. die Schulkrektion, einen Brand- und Räumungsalarm auszulösen. Die Schülerinnen und Schüler übten gemeinsam mit dem Lehrkörper das richtige Verhalten im Brandfall und verließen ruhig und diszipliniert laut vorgegebenem Räumungsplan das Schulgebäude.

Die über Notruf 122 verständigte Freiwillige Stadtfeuerwehr Voitsberg rückte unverzüglich ab und alarmierte sicherheitshalber auch die Ortsfeuerwehr Krems der Stadtgemeinde Voitsberg. Wehrkommandant, ABI Franz Gehr, kommentierte dann den Schülerinnen und Schülern, welche sich im Schulhof zu sammeln hatten, den Feuerwehrrübungsablauf und gab Erklärungen über Verhaltensmaßnahmen im Brandfalle. Als Brandausbruchsstelle wurde ein im Erdgeschoß befindlicher Abstellraum mit Besenkammer festgestellt. Durch die starke Verqualmung war es nicht möglich, über das westseitige Stiegenhaus ins Freie zu gelangen, weshalb andere Stiegenabgänge als Fluchtwege benützt werden mußten.

Sechs Schülern war es wegen der zunehmenden starken Verqualmung nicht mehr möglich, das Klassenzimmer zu verlassen. Sie blieben richtigerweise im Klassenzimmer und machten sich der ankündenden Feuerwehr bemerkbar. Tank-1-Voitsberg mußte die zweiteilige Schiebeleiter anleiten und mittels Rettungsgeschirr mit der Rettungsaktion beginnen. Tank-2-Voitsberg erhielt Befehl, unter schwerem Atemschutz im Gebäudeinneren die Brandbekämpfung durchzuführen. Tank-Krems stellte auch einen Leiterweg her und unterstützte die Menschenrettung aus dem ersten Stock. Die Mannschaft von Pumpe-1-Voitsberg führte ebenfalls unter schwerem Atemschutz von Tank-2 einen Innenangriff durch. Pumpe-Krems versorgte die beiden im Einsatz befindlichen TLFe. vom nahe gelegenen Hydranten mit Löschwasser. Nach Beendigung der gut verlaufenen Einsatzübung konnten sich die Schülerinnen und Schüler an den 3 TLFe. als Strahlrohrführer versuchen.

ABI Franz Gehr

Küchenbrand. Am 22. Mai 1994, gegen 12.30 Uhr, brach in der Küche des Mehrfamilienhauses der Kellnerin Sandra G. in Voitsberg durch überhitztes Öl ein Brand aus. Sandra G. hatte auf dem E-Herd in der Küche in einer Bratpfanne Speiseöl zugestellt, die Kochplatte auf die höchste Stufe geschaltet und darin Speisen zubereitet. In der Meinung, die Kochplatte nach dem Bratvorgang ausgeschaltet zu haben, entfernte sich G. aus der Küche, um andere Arbeiten zu verrichten. Als sie nach geraumer Zeit wieder in die Küche zurückkam, hatte sich das Speiseöl in der Bratpfanne entzündet. Das Feuer hatte sich bereits auf den Dunstabzug und den Küchenblock ausgebreitet. Geistesgegenwärtig nahm Sandra G. die Bratpfanne vom E-Herd und brachte sie auf den Balkon. In der Folge versuchte sie erfolgreich, das Feuer zu löschen. Dabei zog sie sich Verbrennungen an der rechten Hand zu, die sie im LKH Voitsberg behandeln ließ. Die kurz darauf eingetroffene FF Voitsberg löschte den Brand endgültig. Durch das Feuer wurden der Küchenblock und diverse Küchengeräte teilweise zerstört, sowie die Küche selbst und die angrenzenden Räumlichkeiten durch die starke Rauchentwicklung beschädigt. Der Schaden wird auf etwa 100 000 Schilling geschätzt.

Küchenbrand. Am 23. Mai 1994, gegen 12 Uhr, brach in der Küche der Wohnung der Pensionistin Maria D., geboren 1923, in Voitsberg durch überhitztes Speiseöl ein Brand aus. Die Enkelin, Ines S., geboren 1975, hatte vergessen, den E-Herd auszuschalten. Ines S. konnte den Brand noch vor Eintreffen der FF selbst löschen. Schadenshöhe zirka 30 000 Schilling. Kein Personenschaden.

Bei allen obgenannten Unglücksfällen kam die jeweilige Unfallmeldung über Notruf zur „Florian-Station“ nach Voitsberg, von wo aus die Alarmierung der notwendigen Einsatzkräfte über Funk-sirenen-Fernsteuerung erfolgte, und die Anforderung der Ärzte, des Rettungshubschraubers, der Gendarmerie usw. durchgeführt wurde. Die Notwendigkeit und der Vorteil dieser Einrichtung konnte bei diesen Einsätzen wieder deutlich unter Beweis gestellt werden und sind vom Brand-, Unfall- und sonstigem Katastrophengeschehen nicht mehr wegzudenken.

Notruf 122 – Feuerwehr.

Notruf 133 – Gendarmerie.

Notruf 144 – Rotes Kreuz.

Alle Notrufe aus dem gesamten Bezirk ohne Vorwahl! So lange läuten lassen, bis abgehoben wird. Diese Dienststellen sind immer besetzt.

Aus dem Wahlbereich Köflach – Maria Lankowitz nach Voitsberg – Bärnbach statt Vorwahl 91 nur mehr Vorwahl 9.

ABI Franz Gehr

Die Freiwillige Stadtfeuerwehr Voitsberg erfüllt hiemit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben, daß ihr langjähriges Mitglied, Herr

Ehrenhauptbrandmeister Georg Weber

am 26. April 1994 nach längerer Krankheit verstorben ist. EHBM Georg Weber war 66 Jahre Mitglied unserer Wehr. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Verabschiedung erfolgte am Freitag, dem 29. April 1994, mit allen Feuerwehren am Stadtfriedhof Voitsberg.

Der Schriftführer:
Walter Ninaus

Der Wehrkommandant:
Franz Gehr